



Bericht zur Befragung zum Studienbeginn aus den Erhebungen im WiSe 2014/15 und 2015/16

Informatik/Computational Science (Bachelor of Science)

August 2016

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Geschäftsbereich Evaluation, Akkreditierung und Hochschulforschung

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis

1	Wussten Sie schon...	2
2	Einleitung	3
2.1	Angaben zur universitätsweiten Befragung	3
2.2	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	3
3	Wahl des Studienganges	4
3.1	Informationsstand vor dem Studium	4
3.2	Praxisorientierte Studienangebote	5
3.3	Gründe für die Wahl des Studienganges	6
4	Urteile zum Studium	8
4.1	Lehre und allgemeine Aspekte	8
4.2	Organisatorische Aspekte	9
4.3	Derzeitiger Wert des Studiums	11
5	Kommentare	12
A	Anhang	14
A.1	Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	14
A.2	Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	14
A.3	Angaben zum Rücklauf der Befragung	15
A.4	Rücklauf nach Fach und Abschluss	16
A.5	Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	17
A.6	Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	18

1 Wussten Sie schon...

Ein großer Teil der Bachelorstudierenden ohne Lehramtsausrichtung gibt an, bereits vor Beginn des Studiums eine gute Informationsbasis zu möglichen Berufsperspektiven zu besitzen. 56,4% der Studierenden bezeichnen ihren Informationsstand bezüglich möglicher Berufsperspektiven als gut bis sehr gut. Lediglich 3,4% schätzen ihren Informationsstand als sehr schlecht ein.

Im Fragebogen: Wie gut war Ihr Informationsstand vor Aufnahme Ihres Studiums bezüglich folgender Aspekte? – Berufsperspektiven

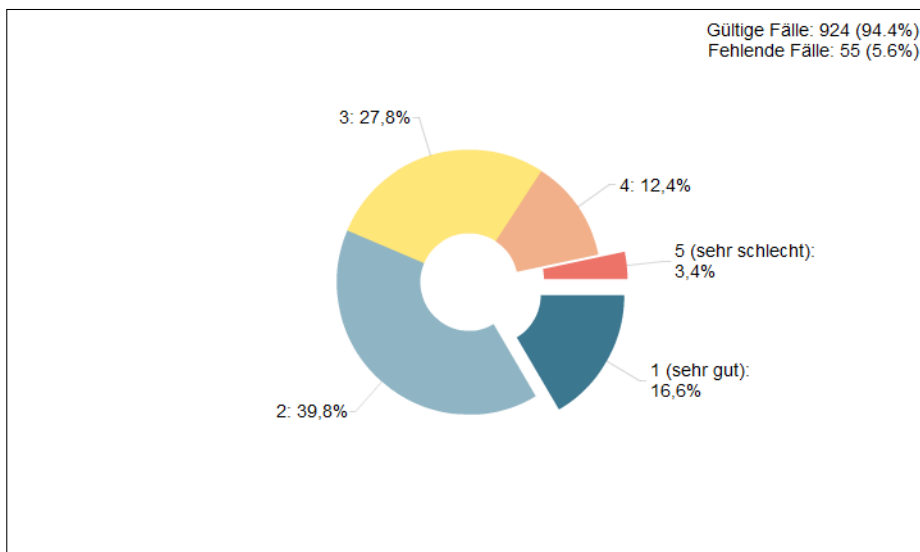


Abbildung 1 – Berufsperspektiven

Und in ihrem Studiengang?

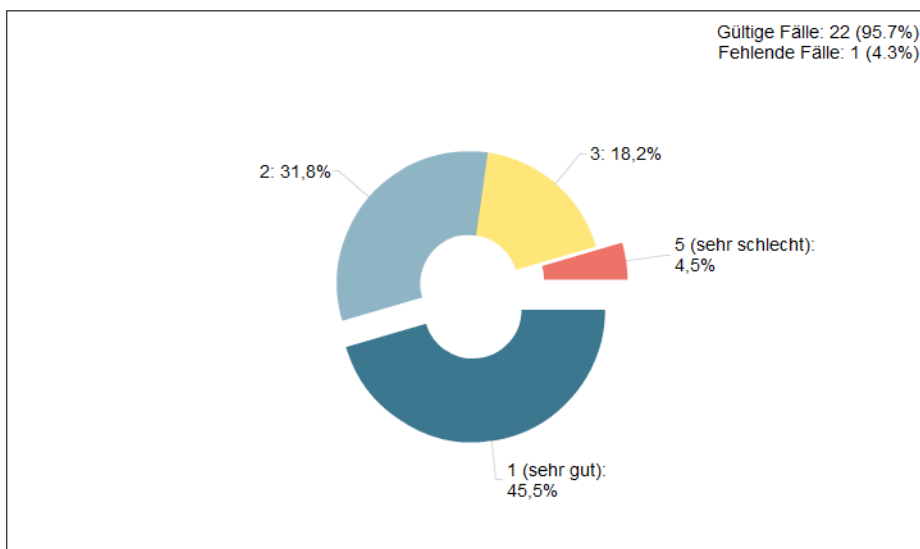


Abbildung 2 – Berufsperspektiven Informatik/Computational Science

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zum Studienbeginn (Wintersemester 2014/15 und 2015/16) für **alle Bachelorstudiengänge** (Bachelor of Education/Science/Arts) und 1. Juristische Prüfung des Studierenden–Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt. Die Studiengänge der Wirtschafts– und Sozialwissenschaftlichen Fakultät werden anstatt mit der Fächergruppe, mit dem jeweiligen Institut verglichen (siehe auch Anhang A.6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zum Wert des Studiums und zu Berufsvorstellungen aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2014/15 und 2015/16 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung, die zum Zeitpunkt der Befragungen im ersten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E–Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 7004 (2014: 3206 und 2015: 3798) StudienanfängerInnen zu den Befragungen eingeladen. 1293 (2014: 717 und 2015: 576) Fälle konnten im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden. Für den Studiengang **Informatik/Computational Science (Bachelor of Science)** konnten **23** Antworten ausgewertet werden.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

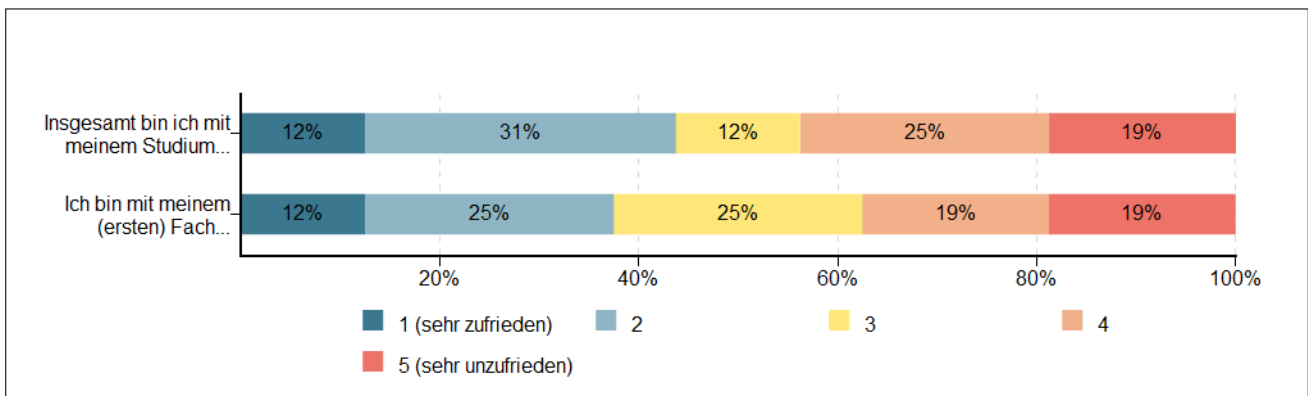


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Wahl des Studienganges

3.1 Informationsstand vor dem Studium

Im Fragebogen: *Wie gut war Ihr Informationsstand vor Aufnahme Ihres Studiums bezüglich folgender Aspekte?*

	Studiengang		FG Ingwiss		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Studieninhalte	2.5	22	2.3	80	2.3	241	2.4	562
Prüfungsanforderungen	3.3	22	2.9	80	3.0	240	3.2	561
Berufsperspektiven	1.9	22	1.8	80	2.4	240	2.4	560
Übergangsmöglichkeiten in Masterstudiengänge	2.4	22	2.3	78	2.7	239	3.0	559
studienbezogener Zeitaufwand (Workload)	3.0	21	2.8	79	3.1	239	3.1	558
Studienanforderungen	2.5	21	2.3	79	2.6	240	2.7	560

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand vor dem Studium

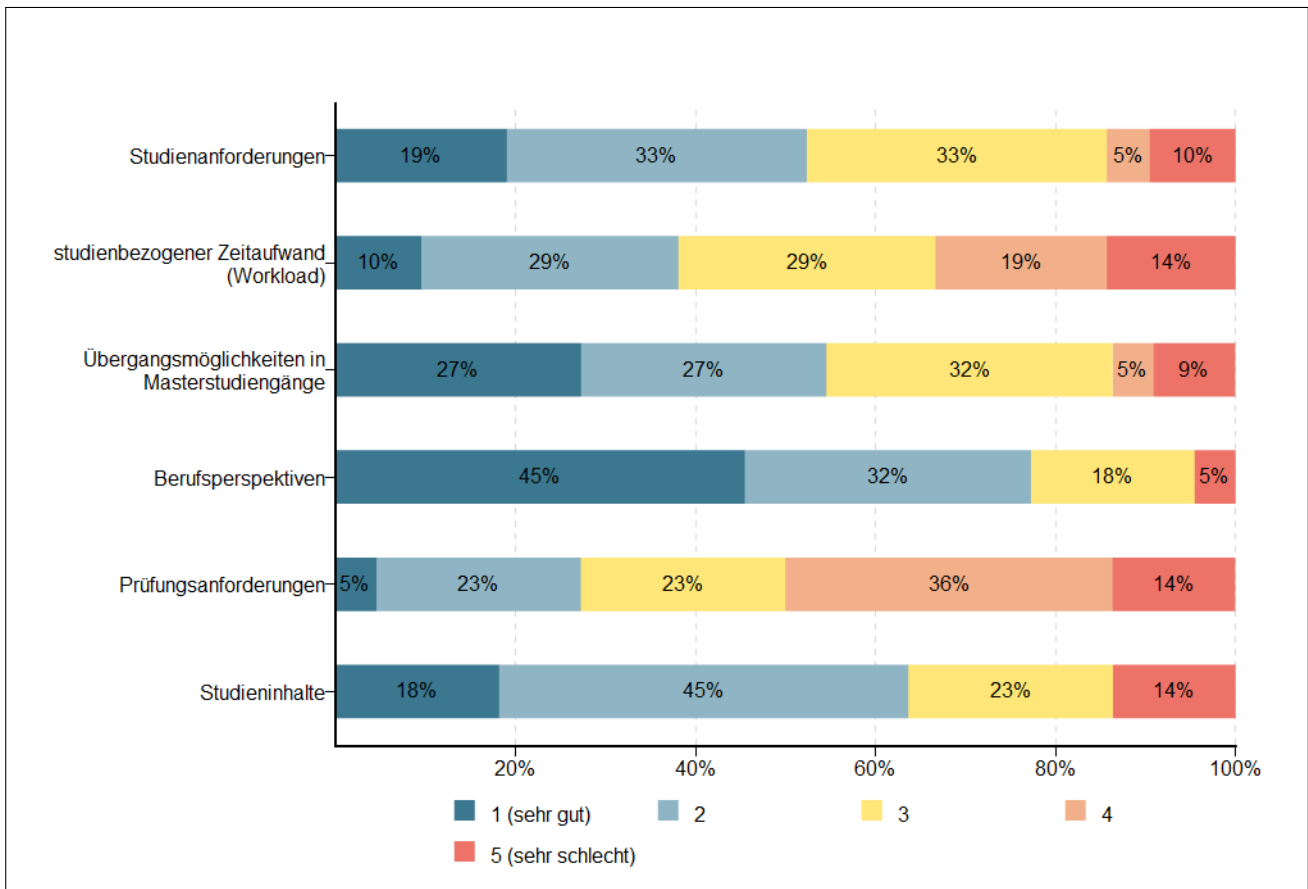


Abbildung 4 – Informationsstand vor dem Studium

3.2 Praxisorientierte Studienangebote

Im Fragebogen: Gibt es in Ihrem (Erst-)Fach praxisorientierte Studienangebote?

	Studiengang		FG Ingwiss		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=ja; 2=nein								
Möglichkeit, im Studium selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	1.4	17	1.3	52	1.3	165	1.4	407
Lehrveranstaltungen über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern	1.8	16	1.6	50	1.8	160	1.7	402
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird	1.3	17	1.3	51	1.4	163	1.4	403

Tabelle 2 – Mittelwerte: Praxisorientierte Studienangebote

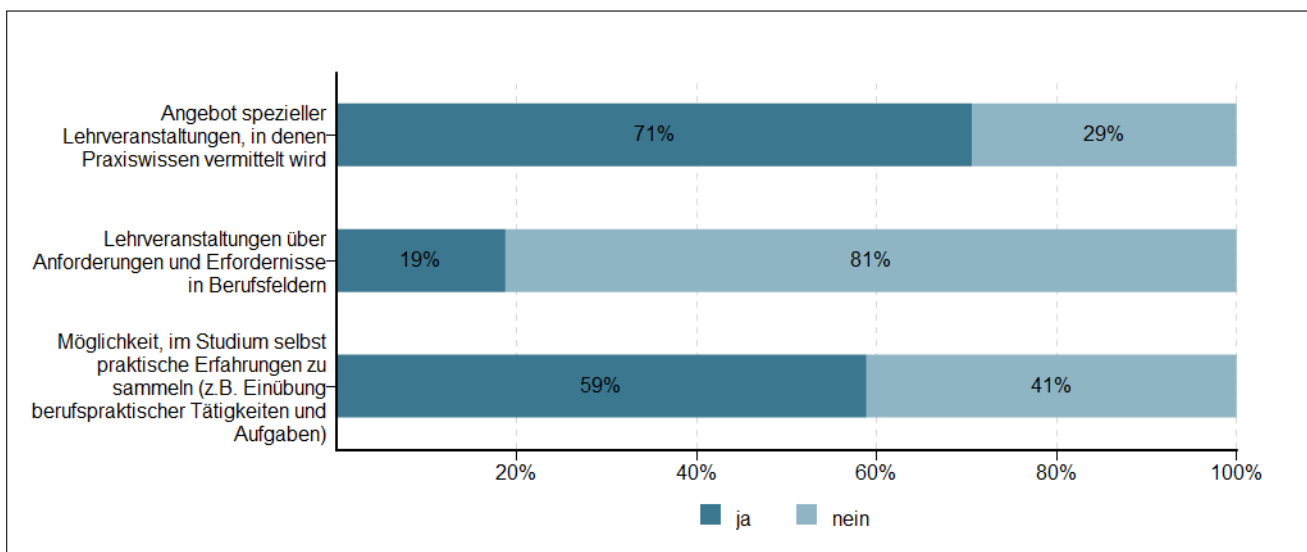


Abbildung 5 – Praxisorientierte Studienangebote

3.3 Gründe für die Wahl des Studienganges

Im Fragebogen: Wie bedeutend waren folgende Aspekte bei der Wahl Ihres Studienganges?

	Studiengang		FG Ingwiss		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr bedeutend; 5=gar nicht bedeutend								
wissenschaftliches Interesse	2.3	22	2.3	76	1.8	225	2.2	532
persönliche Entfaltung und Entwicklung	1.9	21	1.9	75	1.9	224	1.9	531
niedrige oder fehlende Zulassungshürden	3.8	21	4.1	75	4.1	222	4.0	530
Aussicht auf einen hohen sozialen Status	3.7	21	3.3	75	3.7	222	3.5	529
Qualifizierung für ein bestimmtes Berufsfeld	1.9	22	1.9	76	2.0	224	2.1	531
Möglichkeit, später selbstständig zu arbeiten	2.7	22	2.5	76	3.0	223	2.9	530
Verbesserung der Gesellschaft	3.0	22	2.7	76	2.7	224	2.7	533
anderen Leuten zu helfen	2.9	22	3.0	76	2.8	224	2.6	532
viele Kontakte zu Menschen	3.4	22	3.3	76	3.3	224	2.9	529

Tabelle 3 – Mittelwerte: Gründe für die Wahl des Studienganges

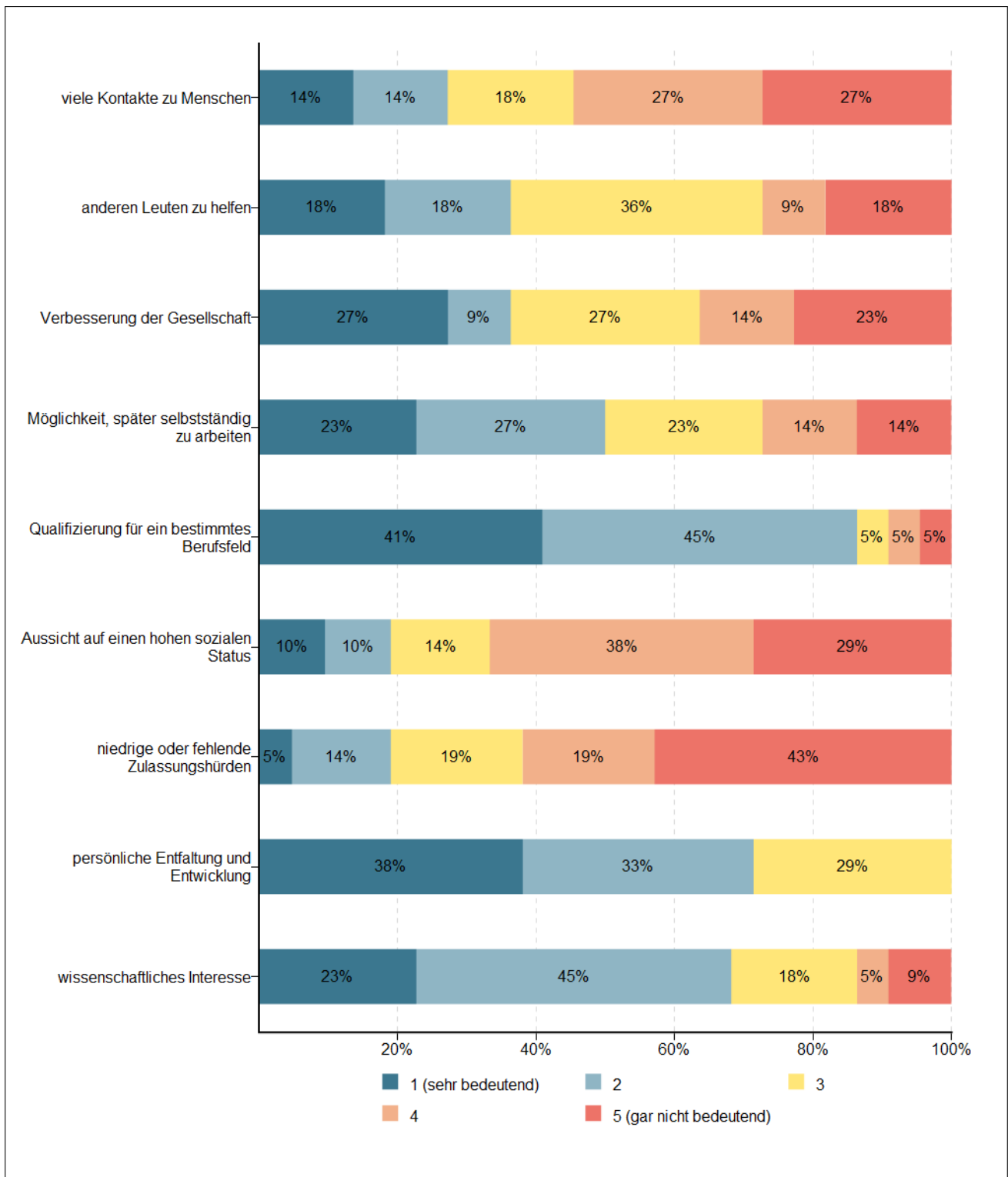


Abbildung 6 – Gründe für die Wahl des Studienganges

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?*

	Studiengang		FG Ingwiss		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.7	16	2.9	56	3.5	177	3.2	434
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	2.6	16	2.0	57	2.3	178	2.3	436
Forschungsbezug der Lehre	3.2	16	2.8	56	2.7	175	2.5	433
Praxisbezug der Lehre	3.2	16	2.4	57	2.4	178	2.6	435
Breite des Lehrangebots	2.9	16	2.2	55	2.2	177	2.2	434

Tabelle 4 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

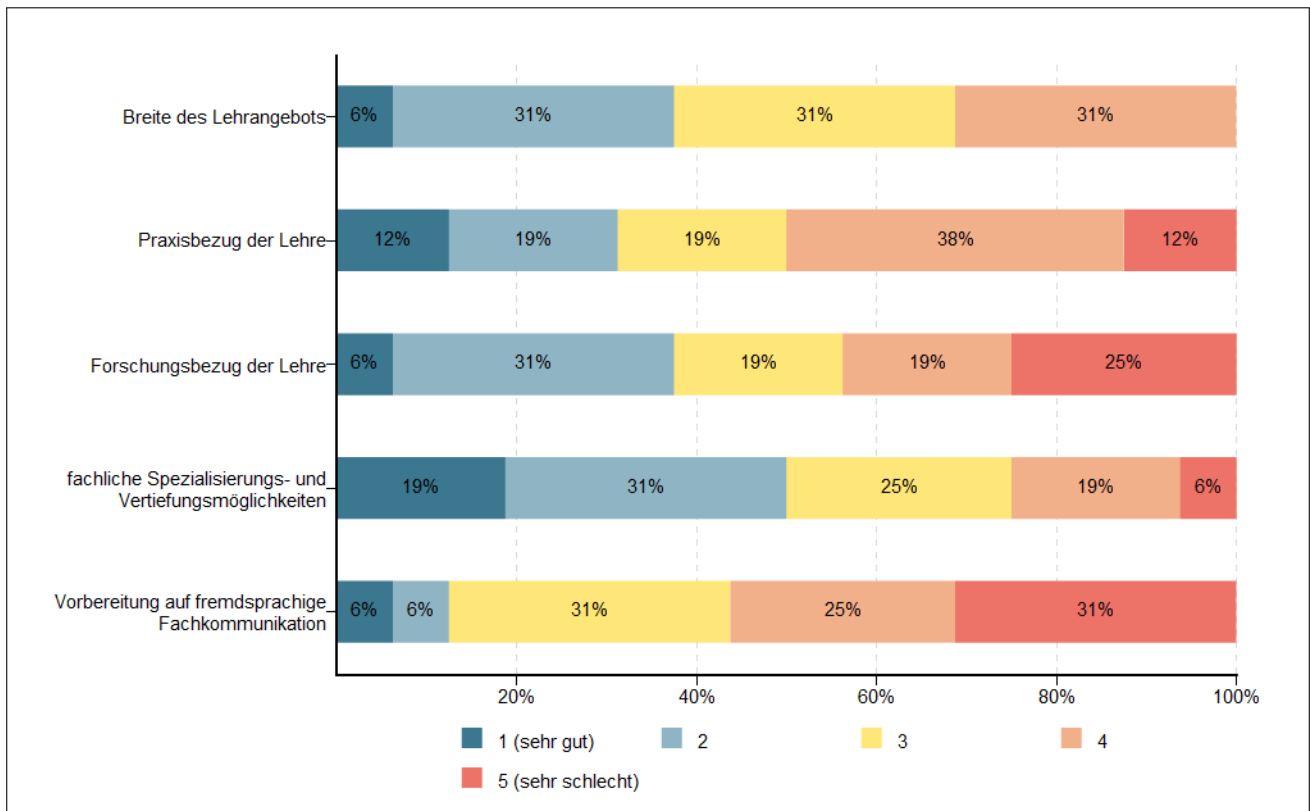


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte

4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG Ingwiss		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	1.5	16	1.4	56	1.9	178	2.2	434
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	2.2	17	2.6	48	2.6	170	2.5	422
zeitliche Koordination des Lehrangebots	3.2	16	2.2	56	2.4	178	2.4	435
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	1.9	17	1.5	57	1.8	177	2.0	434
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	3.1	16	2.3	55	2.4	175	2.4	432
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	4.1	17	2.8	57	2.9	179	2.7	435
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	3.1	17	2.4	57	2.7	175	2.6	429
Aktualität und Informationsgehalt der Website des Fachs	2.6	16	1.9	56	2.3	174	2.3	427
Organisation der Prüfungen	2.5	15	2.2	55	2.5	175	2.5	431
Transparenz der Studienanforderungen	3.2	16	2.3	56	2.6	177	2.5	433

Tabelle 5 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

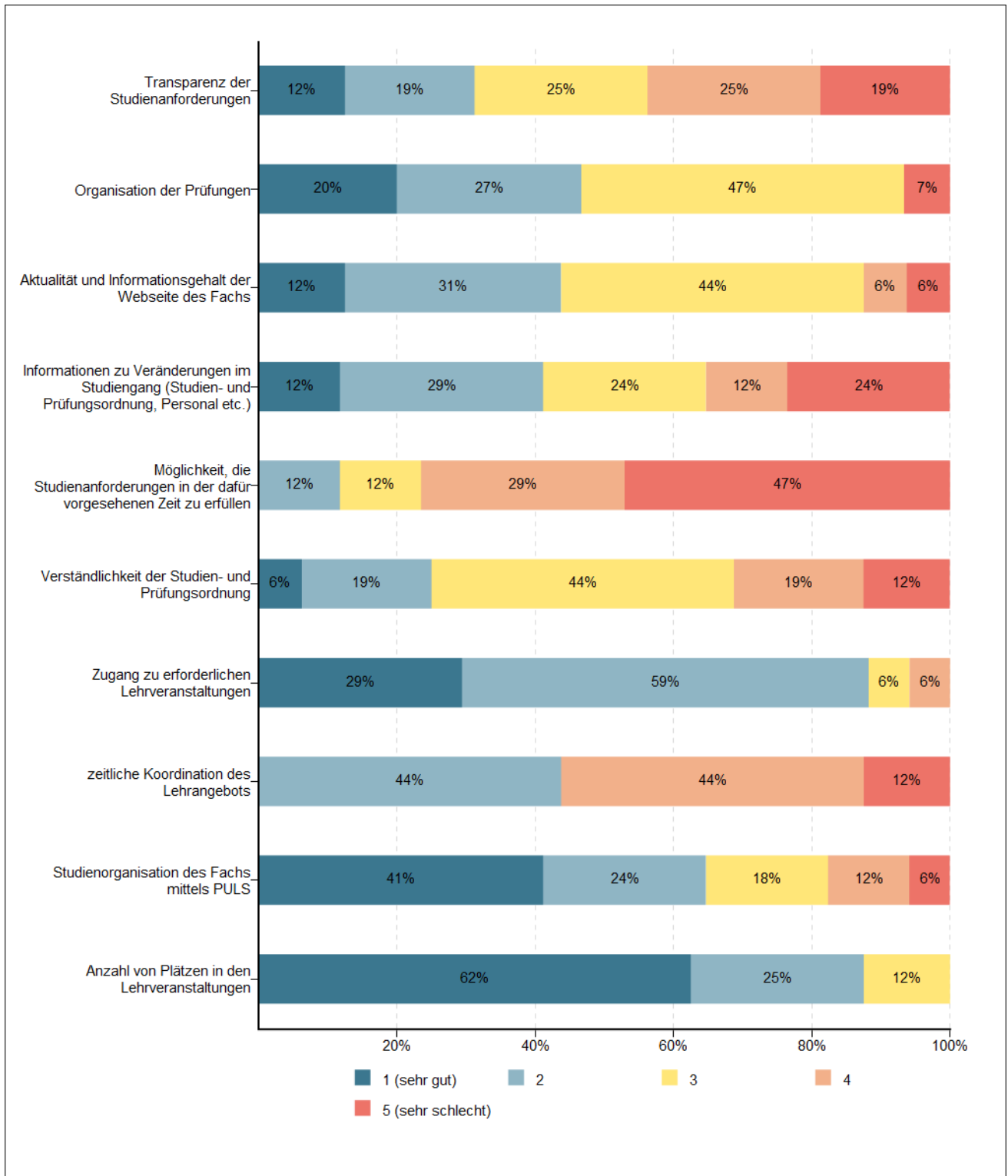


Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte

4.3 Derzeitiger Wert des Studiums

Im Fragebogen: *Worin sehen Sie derzeit den Wert Ihres Studiums?*

	Studiengang		FG Ingwiss		MathNat Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr hohen Wert; 5=gar keinen Wert								
in der Möglichkeit, einen interessanten Beruf zu ergreifen	1.7	22	1.5	75	1.6	223	1.7	533
in der Chance, mich über eine längere Zeit zu bilden	2.3	22	2.0	75	1.8	223	1.8	533
in der Verwertbarkeit des Studiums für die berufliche Karriere	2.2	22	1.7	75	2.0	220	1.9	530
in der Möglichkeit, mich persönlich weiter zu entwickeln	2.2	22	1.9	75	1.8	221	1.7	530
in der Vermittlung der erforderlichen Kenntnisse für meinen Beruf	2.4	22	2.0	75	2.1	221	2.0	530
in der Möglichkeit, den studentischen Freiraum zu genießen	2.6	22	2.7	75	2.9	223	2.8	533

Tabelle 6 – Mittelwerte: Derzeitiger Wert des Studiums

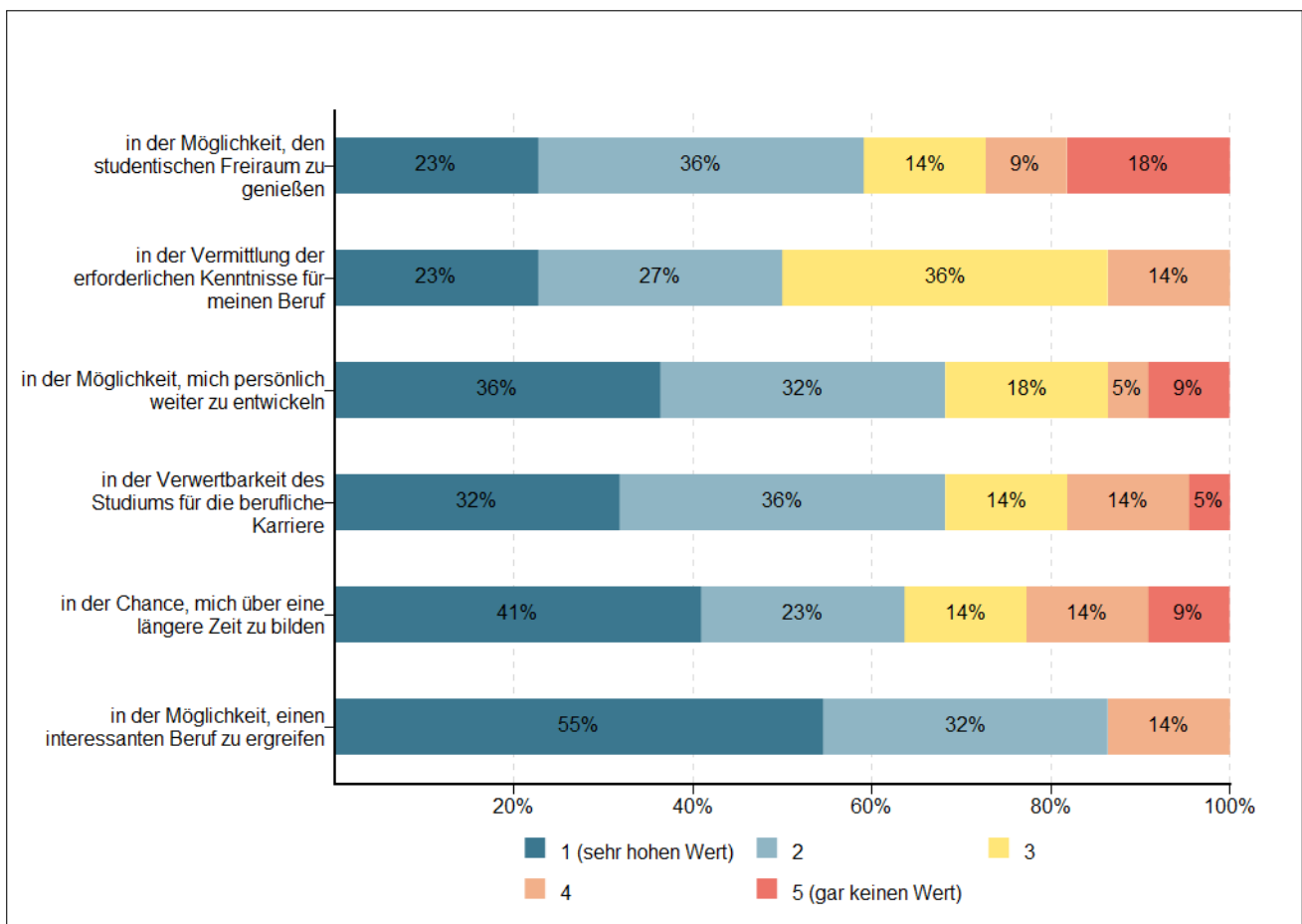


Abbildung 9 – Derzeitiger Wert des Studiums

5 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- – 6 Semester sind total unrealistisch und vor allem für ältere Jahrgänge mit Kindern (wie mich) praktisch nicht in der Regelstudienzeit zu schaffen. Auch viele jüngere Studenten, mit denen ich gesprochen haben, empfinden die 6 Semester und die Arbeitslast als kaum zu bewältigen. Das Studium in 6 Semestern schaffen zu müssen erhöht im Zusammenhang mit Bafög zusätzlich den Druck. So werden wir nur schnell für den Arbeitsmarkt fertig gemacht, aber nicht zu guten Informatikern. Ausserdem geht der Druck auch auf die Psyche. Ich träume mittlerweile von Mathematik. – besonders schlimm ist Mathematik: Mir ist bei vielen Inhalten klar, dass ich sie auch für meine Arbeit als Informatiker gebrauchen kann, aber einen konkreten Anwendungsbezug hätte ich auch gerne in den zugehörigen Veranstaltungen. – Der Arbeitsaufwand für die Übungen ist insgesamt zu hoch. Menschen mit anderen Verpflichtungen (Familie, Nebenjob, etc) können die Masse nicht bewältigen. Die Übungen finde ich wichtig, aber entweder sollten insgesamt die Aufgaben pro Blatt oder der Komplexitätsgrad der Aufgaben reduziert werden
- Die Hausaufgaben für das Modul Mathematik I für Informatiker waren sehr zeitaufwendig, verkompliziert, und haben auch keine gute Vorbereitung zur Klausur dargestellt. Sie haben kaum zu tun mit dem Inhalt der Vorlesung gehabt. (die Vorlesung war echt unbefriedigend, in großen Maßen das Vorlesen von Folien.). Dadurch, dass es so viele Hausaufgaben allgemein gibt, haben wir wirklich wenig Zeit auf Lernen und Einprägen des Lernstoffs. Vielleicht wäre es besser, jede zwei Wochen die Hausaufgaben zu erstellen, und nicht jede Woche? oder könnten Sie vielleicht nicht jede Woche obligatorisch sein? MINT Raum ist sehr hilfreich und nötig, vor allem der Tutor [REDACTED]. Er hat sich viel Mühe gegeben, war immer sympathisch und hat MINT Raum auch in seiner Freizeit fortgesetzt. Wir sind jede Montag im IFI von 12 bis 20 Uhr geblieben und haben zusammen Mathematik Aufgaben gemacht, auch ab und zu am Wochenende. Wann andere, außermathematische Probleme aufgetreten haben, hat er uns immer einen guten Rat gegeben. Cafe Eselohr ist auch eine tolle Sache! Es gab leider viele Unklarheiten mit [REDACTED], bezüglich dem Geltungsbereich der Erstsemesterfreiversuchs. Viele von meinen Kommilitonen sind auf Grund Ihrer Aussagen davon Ausgegangen, dass er für Informatik/CS nicht gilt. Viele haben bestimmte Modulen abgebrochen, weil sie dachten, dass es so ist. Die Reaktion von Fachschaftsrat war sehr schnell, sie haben sich mit diesem Thema beschäftigt und schließlich haben eine klare Aussage getroffen und auf der Webseite veröffentlicht. Zur Befragung: Es gab viele Fragen, und um diesen Kommentar schreiben zu können muss man ein bisschen zu viel Zeit darin investieren.
- Es ist verständlich, dass es sich um ein Selbststudium handelt, indem man sich schon selbst auf die Themen bzw. bevorstehenden Veranstaltungen vorbereiten soll, aber es wäre schon gut wenn in den Übungsstunden auch Übungen durchführt und nicht nur eine Hausaufgabenkontrolle (trifft nicht allen Übungsstunden zu)
- Es wurde immer nach der allgemeinen Zufriedenheit mit der Leistung der Lehrenden gefragt und keine Möglichkeit gegeben, auf etwaige sehr schlechte Leistungen aufmerksam zu machen. So bin ich mit dem größten Teil meiner Lehrpersonen mehr als zufrieden, da diese sich sehr engagieren und einen hochkompetenten Eindruck machen. Der Lehrende der Veranstaltung "Mathematik für Informatik I" hingegen, vermittelt den Eindruck, weder an verständlicher Lehre noch an realitätsnahen Beispielen / Thematiken interessiert zu sein. Das hat mich leider dazu verleitet, die gesamte Qualität des Lehrangebots schlechter zu bewerten als es eigentlich ist.
- Falsche Beratung zu Beginn des Semesters. Auf die Frage: Ich schaffe das nicht alles, sollte ich nicht weniger Kurse machen? Erhielt ich die Antwort: Nein! Versuch alles zu schaffen, im ersten Semester hast du einen Freiversuch. Dies führte dazu dass ich mich auf die Kurse konzentrierte die ich nicht verstand und so auch den Anschluss in mir mehr vertrauten Kursen verlor.
- Kommentar: Ich denke, dass das Hochschulsystem (Bachelor/Master) nicht dafür ausgelegt ist, sich zu bilden, weil einem die Zeit fehlt interessanten Sachverhalten genauer auf den Grund zu gehen und man in seiner persönlichen Wissbegierde enorm gehemmt wird. Ich habe mich entschieden mit dem Studium aufzuhören um Zeit zu haben mich persönlich mit den Themen aus dem Studium und anderen wichtigen Gebieten auseinanderzusetzen und nicht nur für einen Abschluss und Berufsaussichten zu studieren. Das Studium wurde meinem Anspruch etwas zu lernen nicht gerecht, was ausdrücklich nicht an den Lehrenden oder der Uni Potsdam lag, sondern eher an der allgemeinen Bildungspolitik.
- Mir hat eine richtige Erstsemestereinführung gefehlt! Wir hat-

ten zwar den Mathe Brückenkurs aber das war wirklich nicht all zu gut. In meinem früherem Studium gab es eine richtige Erstsemester Woche. Diese wurde von höheren Semestern (2. bzw. 3. Semes-

ter) vorbereitet. 1. Tag; kleines Frühstück, warme Worte und eine kleine Uni Rally. In den nächsten Tagen gab es noch ein gemeinsames Grille, einen Filmeabend im Fachschaftsraum, eine Knei-

pentour für alle Erstsemester und zu guter Letzt eine richtige Erstiparty für alle (bevorzugt Ersties)! Dieses Gesamtkonzept hat mir hier wirklich sehr gefehlt.

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten Studierenden der Befragungen zum Studienbeginn auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das mittlere Alter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 21 Jahren. 94,6% der Befragten sind ledig, aufgeteilt in 44,7% mit PartnerIn und 49,9% ohne PartnerIn. 11,7% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten, 95,5%, besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 92,9% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 27,7% der StudienanfängerInnen mit in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) erhielten diese in Brandenburg und 42,2% in Berlin. 4% der StudienanfängerInnen erwarben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der StudienanfängerInnen der Studienjahrgänge 2014 und 2015 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studierenden über den Studienabschluss, die Fakultäten, das Geschlecht und das Land der HZB betrachtet.

		Verteilung		Differenz*
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	
Studienabschluss	Ein-Fach-Bachelor	52%	46%	-6%
	Zwei-Fach-Bachelor	20%	19%	-1%
	Bachelor Lehramt	21%	24%	3%
	1. Juristische Prüfung	8%	11%	3%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Juristische Fakultät	8%	11%	3%
	Philosophische Fakultät	29%	30%	1%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	15%	17%	2%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	17%	17%	0%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	31%	26%	-6%
Gesamt	100%	100%		
Geschlecht	männlich	41%	31%	-10%
	weiblich	59%	69%	10%
	Gesamt	100%	100%	
Land der HZB	Deutschland	96%	96%	0%
	Ausland	4%	4%	0%
	Gesamt	100%	100%	

¹Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach-Bachelor, Bachelor-Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die sich zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im ersten Fachsemester ihres jeweiligen Erstfaches befanden. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 24.08.2016.

²Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

*Es sind mathematische Rundungsabweichungen möglich.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 10% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2014 und 2015 haben 18% aller StudienanfängerInnen der Bachelorstudiengänge an der Umfrage teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 50%.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit ¹					
Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)				
	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor Lehramt	1. Juristische Prüfung	Alle Abschlüsse
Anglistik/Amerikanistik		26% (25)			26% (25)
Betriebswirtschaftslehre	18% (42)	27% (13)			20% (55)
Biologie			16% (12)		16% (12)
Biowissenschaften	24% (70)				24% (70)
Chemie	10% (13)		24% (13)		14% (26)
Computerlinguistik	31% (11)				31% (11)
Deutsch			25% (74)		25% (74)
Englisch			19% (36)		19% (36)
Ernährungswissenschaft	21% (24)				21% (24)
Erziehungswissenschaft		32% (24)			32% (24)
Europäische Medienwissenschaft	20% (20)				20% (20)
Französisch			21% (12)		21% (12)
Französische Philologie		9% (3)			9% (3)
Geographie			28% (9)		28% (9)
Geoökologie	14% (22)				14% (22)
Geowissenschaften	8% (16)				8% (16)
Germanistik		15% (28)			15% (28)
Geschichte		12% (16)	27% (25)		19% (41)
Informatik			21% (4)		21% (4)
Informatik/Computational Science	11% (23)				11% (23)
Inklusion (Deutsch, Mathematik)			24% (33)		24% (33)
Interdisziplinäre Russlandstudien	24% (17)				24% (17)
IT-Systems Engineering	23% (42)				23% (42)
Italienische Philologie		14% (2)			14% (2)
Jüdische Studien		26% (6)			26% (6)
Jüdische Theologie	3% (4)				3% (4)
Kulturwissenschaft		23% (28)			23% (28)
Latein			11% (2)		11% (2)
Latinistik					0% (0)
Lebengestaltung-Ethik-Religionskunde			18% (6)		18% (6)
Linguistik	31% (21)	42% (5)			33% (26)
Mathematik	6% (10)		19% (34)		13% (44)
Musik			30% (9)		30% (9)
Patholinguistik	28% (22)				28% (22)
Philosophie		11% (18)			11% (18)
Physik	11% (21)		22% (7)		12% (28)
Politik und Verwaltung		21% (11)			21% (11)
Politik und Wirtschaft	20% (21)				20% (21)
Politik, Verwaltung und Organisation	25% (55)				25% (55)
Politische Bildung			20% (4)		20% (4)
Polnisch			50% (1)		50% (1)
Polonistik		21% (3)			21% (3)
Psychologie	29% (81)				29% (81)
Rechtswissenschaft	(1)			26% (144)	26% (145)
Religionswissenschaft		6% (5)			6% (5)
Russisch					0% (0)
Russistik		19% (5)			19% (5)
Soziologie		28% (31)			28% (31)
Spanisch			17% (9)		17% (9)
Spanische Philologie		8% (4)			8% (4)
Sport			17% (18)		17% (18)
Sportmanagement	9% (12)				9% (12)
Sporttherapie und Prävention	18% (13)				18% (13)
Volkswirtschaftslehre	5% (14)	10% (13)			7% (27)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			16% (6)		16% (6)
Wirtschaftsinformatik	13% (20)				13% (20)
Gesamt	16% (595)	18% (240)	21% (314)	26% (144)	18% (1293)

¹ Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach-Bachelor, Bachelor-Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die sich zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im ersten Fachsemester ihres jeweiligen Erstfaches befanden. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 24.08.2016.

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst-)Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-)Fächer der Universität Potsdam.	
<u>AgrFoErn</u> <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u> Ernährungswissenschaft	<u>Kunst</u> <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u> Kunst Musik
<u>Geistwiss</u> <u>Geisteswissenschaften</u> Anglistik/ Amerikanistik Computerlinguistik Deutsch Englisch Europäische Medienwissenschaft Französisch Französische Philologie Germanistik Geschichte Inklusionspädagogik Interdisziplinäre Russlandstudien Italienische Philologie Jüdische Studien Jüdische Theologie Kulturwissenschaft Latein Latinistik Lebengestaltung-Ethik-Religionskunde Linguistik Patholinguistik Philosophie Polnisch Polonistik Religionswissenschaft Russisch Russistik Spanisch Spanische Philologie	<u>MathNat</u> <u>Mathematik, Naturwissenschaften</u> Biologie Biowissenschaften Chemie Geographie Geoökologie Geowissenschaften Humangeographie Mathematik Physik
<u>Ingwiss</u> <u>Ingenieurwissenschaften</u> Informatik Informatik/ Computational Science IT-Systems Engineering Wirtschaftsinformatik	<u>ReWiSo</u> <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u> Betriebswirtschaftslehre Erziehungswissenschaft Politik und Verwaltung Politik und Wirtschaft Politik, Verwaltung und Organisation Politische Bildung Psychologie Rechtswissenschaft Regionalwissenschaften Soziologie Sportmanagement Volkswirtschaftslehre Wirtschaft-Arbeit-Technik
	<u>Spo</u> <u>Sport</u> Sport Sporttherapie und Prävention

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein-Fach-, Zwei-Fach-Bachelor, Master, Bachelor Lehramt, Master Lehramt, Staatsexamen Lehramt, Diplom, Magister oder Staatsexamen Rechtswissenschaften gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Für die ReWiSo-Fächergruppe werden die Unterkategorien Wiwi-Institut und Sowi-Institut (nicht lehramtsbezogene Studiengänge) gebildet

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, der das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

³siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>